



Dr. Patrick Kuchelmeister (rechts) wird Stellvertreter von Heinz Pumpmeier im Vorstand der Kreissparkasse Ravensburg.

Foto: ksk

Der Kunde wird durch Corona digital

Neuer Vorstand der Kreissparkasse RV - Gewinn bleibt stabil

Das Corona-Jahr 2020 ist für die Kreissparkasse Ravensburg wirtschaftlich „zufriedenstellend“ gewesen. Ganz anders sieht es mit den schicksalhaften Geschehnissen aus, wegen denen sich der Vorstand teilweise neu formieren musste.

VON STEFANIE REBHAN

RAVENSBURG - Dr. Patrick Kuchelmeister wird vermutlich ab dem 1. Januar 2022 als Stellvertreter von Kreissparkassen-Vorstand Heinz Pumpmeier in Ravensburg beginnen. Die Kreissparkasse musste recht schnell einen Bewerber suchen, nachdem der langjährige stv. Vorstandsvorsitzende Norbert Martin im Januar überraschend verstorben war. Heinz Pumpmeier sagt: „Emotional waren wir noch nicht bereit dafür die Stelle neu zu besetzen, aber wir mussten den geschäftlichen Zwängen folgen.“

Mit Kuchelmeister habe sich ein menschlich netter, gebürtiger Sigmaringer gefunden, der

42 Bewerber ausgestochen hat. „Ich kenne Land und Leute, weil ich die ersten gut 30 Jahre meines Lebens die Region Oberschwaben schon genießen und erleben durfte“, so Patrick Kuchelmeister.

Der 41-Jährige kommt in ein Haus mit einem leicht durchschnittlichem Betriebsergebnis 2020 - verglichen mit anderen Banken. Den Gewinn konnte die Kreissparkasse mit 6,4 Millionen Euro stabil halten. Das Kundengeschäftsvolumen hat sich um fast 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 9,93 Milliarden Euro erhöht. Dahinter verbergen sich die Kundengelder sowie die Kredite und Darlehen, die für den Kunden verwaltet werden. Den größten Anteil macht das Baufinanzierungsgeschäft aus, denn der Immobilienmarkt florierte nach wie vor. Das werde sich in naher Zukunft auch nicht ändern. „Wir bleiben eine Wachstumsregion und eine attraktive Gegend“, so Heinz Pumpmeier.

Baufinanzierungen boomen immer noch

Für das Vertrauen der Kunden, ihr Geld bei der Kreissparkasse anzulegen, ist der Vorstandsvorsitzende dankbar. Er kritisiert an dieser Stelle die Niedrigzinskrise: „Diese Krise gibt es nicht umsonst. Es findet eine Vernichtung von Sparvermögen statt, wodurch die Sparer massiv benachteiligt sind.“

Durch eine weitere Krise - Corona - ist der Kunde digitaler geworden. Jeder Kunde hat 2020 rund 92 Mal die EC-Karte genutzt. Das ist laut Heinz Pumpmeier eine Steigerung von 22 Prozent. Davon fanden 60 Prozent aller Zahlungen kontaktlos statt. „Die Pandemie hat das Zahlungsverhalten nachhaltig verändert, denn die Kunden haben selbst erlebt, dass es funktioniert und sicher ist.“ Das Bezahlen mit Bargeld werde in Folge weniger werden. Vor 15 Jahren haben 65 Prozent der Bürger mit Münzen und Scheinen gezahlt, im Jahr 2020 waren es nur noch 40 Prozent.